

Der Klimawandel und die Börse

Welche Vor- und Nachteile bringt der Klimawandel den Anlegern? Mit einer geschickten Anlagestrategie erwachsen ihm zweifellos neue Chancen. - Die Strukturierten Produkte weisen immer höhere Coupons auf.

Maximilian Reimann

Tag für Tag wird uns von den Medien und vor allem von den «missionarischen» Sendern der SRG eingehämmert, was wir schon lange wissen, nämlich dass wir es seit 150 Jahren mit einer globalen Erwärmung zu tun haben, die sich beschleunigt. Nach wie vor ist wissenschaftlich umstritten, was wirklich die Ursachen dieses Klimawandels sind. Sicher gehört aber die von der Menschheit zu verantwortende Zunahme der CO₂-Konzentration in der Erdatmosphäre zu den gewichtigsten Ursachen. Das wird markante Auswirkungen auf die industriellen Produkte und Prozesse haben. Und das wiederum wird auch die Aktienbörsen nachhaltig beeinflussen. Ich werde in Zu-

kunft mein Augenmerk folglich vermehrt auf jene Branchen und Titel legen, die vom Klimawandel am stärksten positiv oder negativ betroffen sind.

Da die Weltbevölkerung auch in den nächsten Jahrzehnten stark ansteigen wird, vor allem in den Entwicklungsländern, wird auch der Energieverbrauch deutlich zunehmen. Gefragt sind deshalb jene Technologien, die den Verbrauch fossiler Brennstoffe wie Erdöl, Gas, teilweise aber auch Holz zu reduzieren oder gar zu ersetzen vermögen. Dazu gehören, auch das nichts Neues, die Produzenten von Wasser- und Kernkraftwerken. Die Nachfrage nach solchen Werken wird steigen, und das spricht etwa für General Electric, Westinghouse, Siemens, Alstom oder ABB. In der Automobilbranche geht der Trend Richtung sparsame Hybrid-Motoren, und da ist derzeit Toyota am weitesten fortgeschritten. Nicht zu vergessen sind die erneuerbaren Biotreibstoffe, wo sich der Landwirtschaft neue Chancen bieten. Auch in der Gebäudetechnik lässt sich die Energie-Effizienz noch bedeutend steigern. Photovoltaik, Wind- und Gezeitenenergien sind weitere Stichworte.

Einen grossen Einfluss werden natürlich auch die politischen Rahmenbedingungen haben. Wenn der Staat beispielsweise die Nutzung von Erdwärme oder Geothermik zur Heizung von Gebäuden fiskalisch massiv fördert oder gar direkt subventioniert, dann wird die Nachfrage nach Wärmepumpen stark steigen. Der Anleger schliesslich wird die Möglichkeit haben, zwischen Einzelwerten, Aktienkörben oder spezifischen Klima-Fonds auszuwählen. Aber auch hier gilt, nur solche Investments zu tätigen, bei denen man den Durchblick hat. Man erinnere sich zurück an die Hightech-Blase von Ende der Neunzigerjahre. Schon damals wurde häufig das Blaue vom Himmel angepriesen; doch häufig endete ein Investment im Totalverlust.

Eher Abstand nehmen sollte man von Branchen und Unter-

nehmen, die einen hohen CO₂-Ausstoss haben und diesen kaum zu reduzieren vermögen. Dazu gehören Kohle-, Gas- und ölbrennende Kraftwerke und deren industrielle Grosskunden. Da sind Umsatzeinbussen und Ertrags-schmälerungen vorprogrammiert. Ein gewisses Fragezeichen möchte ich auch hinter die Sach- und Rückversicherungen setzen, die zunehmend von Klimakatastrophen betroffen werden. Wie weit durch eine Erhöhung der Risikoprämien diesen zusätzlichen Gefahren Rechnung getragen werden kann, oder ob dereinst in sozialpolitischer Verirrung staatliche Höchstprämien verfügt werden, weiss heute noch niemand. Aber selbst die Erforschung zusätzlicher erneuerbarer Energien ist mit latenten Risiken verbunden, die auf die Sach- und Rückversicherer durchschlagen können. Wer hätte schon gedacht, dass der Vorstoss in geothermische Tiefen eine Serie von Erdbeben auslösen könnte. Vorläufig bin ich gespannt, wie die Basler Schnitzelbänkeschreiber an der bevorstehenden Fasnacht darauf reagieren werden ...

Leser-Echo

Pauschalsteuern von reichen Ausländern

Alt Oberrichter Rudolf Tschumper aus Baden gehört zu den besten Kennern im Lande, was die Pauschalbesteuerung von Ausländern betrifft, hat er darüber doch seine Doktorarbeit geschrieben. Zur aktuellen Kontroverse um diese Materie schreibt er mir:

«Bei der Pauschalbesteuerung handelt es sich um eine steuerliche Vorzugsbehandlung von Ausländern, die sowohl in den Kantonen als auch im Bund auf Gesetz beruht und allen ausländischen Steuerpflichtigen zukommt, die die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen. Es handelt sich also nicht um Vorteile, die jemandem in Abweichung vom Gesetz eingeräumt werden. Das wäre verfassungsrechtlich verboten. Im übrigen teile ich Ihre Auffassung, dass die Pauschalbesteuerung von nicht erwerbstätigen Ausländern angesichts des wirt-

schaftlichen Nutzens sowohl rechtlich als auch politisch durchaus vertretbar ist.»

Besten Dank für diesen Kommentar. Hoffentlich wird er gelegentlich auch von unserer aargauischen Bundesrätin gebührend zur Kenntnis genommen. Sie war es nämlich, die mit ihrer Kritik an dieser seit Jahrzehnten geübten Praxis die jüngste Kontroverse ausgelöst hat. Zudem noch folgende Anmerkungen:

• Pauschalbesteuerte Ausländer im Aargau:

Von den rund 3600 pauschalbesteuerten Ausländern mit Wohnsitz in der Schweiz wohnen nur gerade deren 5 im Aargau. Die überwiegende Mehrheit von ihnen hat es an den Genfersee, ins Tessin oder ins Engadin gezogen. Der Aargau verwendet als Veranlagungsba-

sis, wie auch die anderen Kantone, mindestens den fünffachen Eigenmietwert.

• Der russische Milliardär Viktor Vekselberg:

Auch der Kanton Zürich ist mit bloss 70 pauschalbesteuerten Ausländern nicht eben stark gesucht. Dafür will der Kanton nun mit dem 50-jährigen superreichen russischen Geschäftsmann Viktor Vekselberg, der seine Holdinggesellschaft Renova Group nach Zürich verlegt hat und am Zürichberg Wohnsitz nehmen wird, das 71. pauschale Steuerabkommen schliessen. Vekselberg arbeitet nach eigenen Angaben sieben Tage in der Woche. Ob er da die Voraussetzungen für diese steuerliche Vorzugsbehandlung noch erfüllt? Ich bin gespannt, was Experte Rudolf Tschumper dazu meint.

Strukturierte Produkte

Immer höhere Coupons heizen den Wettbewerb an

Der Markt der Strukturierten Produkte wächst mit horrendem Tempo. Auch ausländische Investmentbanken drängen mehr und mehr auf den Schweizer Markt. Und wo echte Konkurrenz herrscht, da

profitiert auch der Kunde. Ich hoffe, das werde im Hinblick auf die Volksabstimmung vom 11. März über eine verstaatlichte Einheitskrankenkasse auch dem letzten Stimmbürger langsam klar! Bei

den beliebten Barrier Reverse Convertibles zeigt sich der Wettbewerb in Form immer höherer Coupons, und das bei mehr oder weniger gleichen Schutzbarrieren. Wie diese Rechnung mathema-

tisch aufgeht, vermag auch ich nicht nachzurechnen. Aber die Konditionen sind nun einmal so gegeben. Hier ein Blick auf einige börsenkotierte CHF-Neuemissionen mit hohen Coupons:

Leserfragen

Maximilian Reimann



Der Autor ist gerne bereit, auf dieser Seite schriftlich abgefasste Fragen zu beantworten.

Aargauer Woche
Kronenplatz 12
5600 Lenzburg
Fax 058 200 58 21
E-Mail agwoche@azag.ch

Stellungnahme der Valiant Bank

Das Schlaraffenland am Bancomaten

Zum vor Wochenfrist geschilderten Ereignis, bei dem Leser C. S. aus Ruppertswil von der Valiant Bank sowohl Maestro-Karte als auch den dazu gehörenden Code einer ihm völlig unbekanntem Frau R. B. zugestellt erhalten hat, nimmt die Bank wie folgt Stellung:

«Wir bedauern den irrtümlichen Versand. Im Normalfall erfolgt der Versand von Maestro-Karten automatisch direkt via Telekurs an unsere Kundschaft. In wenigen Ausnahmefällen (z. B. nicht korrekte Adressen) werden die Karten manuell durch die Bank verschickt. Bei der Karte von Frau R. B. hat ein solcher manueller Versand stattgefunden. Dabei wurden leider Karte und PIN-Code an die falsche Adresse verschickt, was wir sehr bedauern.

Freundlicherweise hat uns der ehrliche Herr aus Ruppertswil bereits im Dezember 2006 telefonisch darauf aufmerksam gemacht. In Absprache mit dem Sachbearbeiter im Kartenzen-

trum hat er uns die Karte umgehend retourniert, wofür wir ihm an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichen Dank aussprechen möchten. Jährlich werden Hunderttausende von Maestro-Karten versandt und trotz bester Automatisierung passieren menschliche Fehler. Wir arbeiten daran, dies zu verbessern.»

Nachwort: Es ehrt die Valiant Bank, die im Aargau bekanntlich die Nachfolge der drei traditionsreichen Regionalbanken Bank in Reinach, Bank in Menziken und Bank Suhrental angetreten hat, dass sie offen zu diesem Fehler steht. Zu erwarten ist, dass sie daraus die richtigen Lehren zieht, auf dass sich der Fall nie mehr wiederholen kann. Zudem gebührt den beiden Lesern aus Rheinsulz und Ruppertswil nochmals öffentliche Anerkennung für ihre Redlichkeit. In einer Epoche steigender Kriminalitätsraten, insbesondere im Bereich der Vermögensdelikte, ist das leider keine Selbstverständlichkeit mehr!

Bank	Produkt	Coupons + Basiswert	Fälligkeit
Zürcher KB	Soft Runner	15,5 % auf ABB	07.02.08
Goldman Sachs	Barrier Reverse Conv.	12,5 % auf ABB/Novartis/SwissRe	31.01.08
Sal. Oppenheim	dito	11 % auf Roche/Novartis/Actelion	15.02.08
Vontobel	Defender Vonti	11 % auf ABB/Roche/SwissLife	11.02.08
Julius Bär	Ice Units	11 % auf Logitech/Phonak/Straumann	19.02.08
UBS	GOAL	10 % auf CS Group	06.02.08
Clariden Leu	Barrier Reverse Conv.	10 % auf CS/Roche/Zürich/ABB	18.02.08